Katja Dörner
Kai Gehring
Mitglieder des Deutschen Bundestages

Katja Dörner, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

An die Ministerin des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung
Frau Prof. Dr. Johanna Wanka
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin

Bonn, 15.04.2014
Bezug:
Anlagen:

Katja Dörner, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 50
Raum: 2.031
Telefon: +49 30 227-72313
Fax: +49 30 227-76315
katja.doerner@bundestag.de

Wahlkreisbüro:
Dorotheenstraße 79
53111 Bonn
Telefon: +49 228 -62919958
Fax: +49 228-62919959
katja.doerner.wk01@bundestag.de

Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/Die Grünen

Politische Koordinatorin Arbeitskreis
Wissen, Generationen und Gesundheit

Mitglied im Ausschuss für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Sehr geehrte Frau Ministerin,

mit Beunruhigung erleben wir seit geraumer Zeit die hitzige Debatte um den Bildungsplan in Baden-Württemberg. Der Vorschlag der Landesregierung, die Akzeptanz sexueller Vielfalt als Querschnittsthema in den Bildungsplan aufzunehmen, hat zu einer emotional hochaufgeladenen Diskussion geführt, die auf Kosten der gesellschaftlichen Akzeptanz und der Rechte homo-, bi-, trans- und intersexueller Menschen ausgetragen wird.
Wir wissen, dass auch Sie die Frage beschäftigt, wie sich mehr gesellschaftliche Akzeptanz und Chancengerechtigkeit für Menschen erreichen lassen, die vorgegebenen Rollenbildern nicht entsprechen. Diese Position, die Sie schon mehrfach öffentlich vertreten haben, schätzen wir sehr. Nun möchten wir Sie, die Bundesbildungsministerin, bitten, durch eine öffentliche Positionierung dazu beizutragen, bewusst geschürte Missverständnisse in der Bildungsplandebatte auszuräumen.
Leider haben auch Aussagen und das Agieren von Angehörigen ihrer Partei in Baden-Württemberg dazu beigetragen, das Klima für eine Beförderung der Akzeptanz sexueller Vielfalt deutlich einzutrüben. Auch vor diesem Hintergrund wäre es aus unserer Sicht notwendig und wünschenswert, wenn sich die Bundesbildungsministerin für dieses Anliegen stark macht.
Die Bundesregierung, der Sie angehören, hat im Koalitionsvertrag deutliche Worte gefunden: „Wir verurteilen Homophobie und Transphobie und werden entschieden dagegen vorgehen.“ Wir bitten Sie herzlich, diesen Worten nun Taten folgen zu lassen und sich entsprechend in die öffentliche Debatte einzubringen.

Darüber hinaus bitten wir Sie um eine Prüfung, welche Maßnahmen Ihr Ministerium im Rahmen von Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen, Projekten und Programmen zur Akzeptanzförderung sexueller Vielfalt ergreifen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Katja Dörner

Kai Gehring

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Freiheit
Einheit
Demokratie

Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerin

POSTANSCHRIFT Bundesministerin für Bildung und Forschung, 11055 Berlin

HAUSANSCHRIFT Hannoversche Straße 28-30, 10115 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18 57-23 91
ZENTRALE +49 (0)30 18 57-0
FAX +49 (0)30 18 57-8 23 91
E-MAIL johanna.wanka@bmbf.bund.de
HOMEPAGE www.bmbf.de

DATUM Berlin, 10. Juni 2014

Herrn
Kai Gehring
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Frau
Katja Dörner
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,
sehr geehrte Frau Abgeordnete,

vielen Dank für Ihr gemeinsames Schreiben zu dem wichtigen Thema der Akzeptanz sexueller Vielfalt in unserer Gesellschaft. Gerne erläutere ich Ihnen hierzu die Aktivitäten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Die föderale Ordnung erfordert die Wahrung der bildungspolitischen Kompetenzen der Länder. Danach sind für sämtliche Fragen, die die Schulen betreffen, alleine die Länder zuständig. Insofern bitte ich Sie um Verständnis, dass ich zu den schulpolitischen Entwicklungen in Baden-Württemberg nicht Stellung nehmen kann.

Die Fördermaßnahmen des BMBF tragen dazu bei, die gesellschaftliche Akzeptanz sexueller Vielfalt zu erhöhen. So wurde beispielsweise die Durchführung des 1. LSBTI*-Wissenschaftskongresses der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) im November 2013 durch das BMBF gefördert. Der dreitägige Kongress, der ein Forum zur Vernetzung bot, war mit über 250 Teilnehmenden sehr gut besucht. Die deutschsprachige Forschungslandschaft zu

LSBTI* wurde dabei umfassend abgebildet. Zugleich wurden Desiderate aufgedeckt, um neue Impulse für Forschung und Bildungsarbeit zu setzen. Die Keynote von Prof. Jeffrey Weeks ist im vierten Band der Hirschfeld Lectures „Sexuelle Gleichberechtigung: Gender Sexualität und homosexuelle Emanzipation in Europa“ dokumentiert. Weitere Kongressbeiträge werden voraussichtlich im Herbst 2014 auf der Kongresshomepage (www.hirschfeld-kongress.de) publiziert werden; dort sind auch das Programm und weitere Details verfügbar.

Darüber hinaus wird die Arbeit der BMH auch durch eine hochrangige Vertretung des BMBF im Kuratorium kontinuierlich unterstützt.

Mit freundlichen Grüßen